

FRITZ VAN EMDEN

3.10.1898 Amsterdam – 2.9.1958 London
Zoologe, Entomologe
Museen für Tierkunde und Völkerkunde
1.4.1927–30.9.1933 Kustos



In Amsterdam als Sohn des niederländischen Textilhändlers Abraham van Emden und dessen jüdischer Frau Konstanze Irma, geb. Lippmann, geboren, kam Fritz Isidor van Emden 1900 mit seiner Familie nach Deutschland. In Leipzig besuchte er zunächst die Höhere Bürgerschule und von 1909 bis 1912 die Nikolaischule, bevor er am Gymnasium in Waldenburg 1918 das Abitur bestand. Anschließend studierte Emden an der Universität in Leipzig Naturwissenschaften, wo er 1921 bei Johannes Meisenheimer promoviert wurde. Zunächst arbeitete er als Assistent bei Walther Horn am Deutschen Entomologischen Institut in Berlin. Da Emden ab Mai 1923 auch über das Staatsexamen für den Höheren Schuldienst verfügte, unterrichtete er im Probedienst an der Nikolaischule in Leipzig. Bereits zu dieser Zeit war er bei der Naturwissenschaftlichen Werkgemeinschaft der Universität Leipzig als Entomologe tätig. Von März 1924 bis Juni 1926 arbeitete er bei der Firma Caesar & Loretz in Halle an der Saale, für die er zuvor bereits nebenamtlich gewirkt hatte. Im Juli 1926 wechselte er an die Versuchsstation für Pflanzenkrankheiten der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen in Halle.

Ab 1. April 1927 arbeitete Emden als Kurator für Entomologie an den Museen für Tierkunde und Völkerkunde in Dresden. Für diese Tätigkeit war er aufgrund der Fürsprache durch Meisenheimer von seinem Vorgänger Karl Maria Heller empfohlen worden.¹ Emdens Spezialgebiet waren die Laufkäfer (Carabidae). Er ordnete und katalogisierte die entomologische Abteilung systematisch und ermöglichte so anderen Wissenschaftlern den Zugang, wodurch „der wissenschaftliche Wert der Sammlung bedeutend gestiegen ist“². Aufgrund des „Gesetzes zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums“ sah sich Direktor ▶ Arnold Jacobi im Juli 1933 gezwungen, die jüdische Abstammung Emdens an das Ministerium für Volksbildung in Dresden zu melden. Er schrieb: „van Emden ist nicht arischer Abstammung und [...] würde also voraussichtlich zu entlassen sein. Die daraus für ihn aus seinem Familienstand erwachsenden persönlichen Folgen ausser acht gelassen, muss hervorgehoben werden, dass der Verlust seiner Arbeitskraft für die Leistungsfähigkeit und den Ruf der Anstalt auf dem wissenschaftlich entomologischen Gebiete ein sehr schwerer, in gewisser Richtung sogar unersetzlicher sein würde.“³ Am 18. September 1933 verfügte der Reichsstatthalter in Sachsen die Entlassung Emdens – der zum 30. September 1933 im Alter von 34 Jahren vorzeitig in den Ruhestand versetzt wurde. Doch Jacobi gestattete

¹ Vgl. Heller an Jacobi, 28.10.1926, HStA Dresden, 13842, Nr. 114, Bd. 1, o. Pag.

² Jacobi, Arbeitszeugnis für Fritz van Emden, 24.11.1933, HStA Dresden, 13842, Nr. 114, o. Pag.

³ Jacobi an SMV, 12.7.1933, HStA Dresden, 13842, Nr. 047, o. Pag.

Emden die weitere Nutzung der Bibliothek und der Bestände der Entomologischen Sammlung, sodass er zumindest noch privat wissenschaftlich arbeiten konnte. Jacobi bestätigte ihm sogar im April 1934, er setze „seine wissenschaftliche Tätigkeit mit allem Eifer fort“, „seine Arbeiten erstrecken sich nach wie vor auf Gegenstände des zoologischen Pflanzenschutzes, worin er seit Jahren neben der Museumsarbeit der Landwirtschaft und Gärtnerei nicht unwichtige Dienste geleistet hat“⁴. Dennoch war eine erneute Anstellung Emdens in Deutschland aufgrund der „Nürnberger Gesetze“ unmöglich geworden.

1936 emigrierte Emden mit seiner Frau Margarethe Emma Maria Franziska, geb. Berndt, und den beiden Söhnen nach Großbritannien. Noch 1940 wurde er als Nr. E41 auf der Sonderfahndungsliste des Reichssicherheitshauptamtes verzeichnet, wodurch ihm im Falle der deutschen Okkupation Großbritanniens eine Verhaftung durch ein SS-Sonderkommando gedroht hätte. Emden konnte zunächst ab November 1936 in London als Stipendiat der Society for the Protection of Science and Learning am Natural History Museum arbeiten. Ab November 1937 war er als Entomologe am Imperial Institute of Entomology (Commonwealth Institute of Entomology) in London angestellt. Sein Arbeitsplatz befand sich im Natural History Museum. Dort widmete er sich einem neuen Fachgebiet, den Raupenfliegen (Tachinidae). 1947 erhielt er die britische Staatsbürgerschaft. Im Alter von 59 Jahren starb Fritz van Emden am 2. September 1958 in London.

Auswahlbibliografie

Versuch einer Aufstellung von Gattungsbestimmungstabellen der Carabidenlarven (Col.), Berlin 1919.

Zur Kenntnis der Brutpflege von *Asellus aquaticus* nebst Bemerkungen über die Brutpflege anderer Isopoden, Berlin 1922 (Zugl. Leipzig, Univ., Diss., 1921).

Vier neue Carabiden des Museums für Tierkunde zu Dresden, in: Berliner entomologische Zeitschrift, 1928, S. 375–384.

Zur Kenntnis der Brutpflege der Morphologie und Ökologie des Brotkäfer-Parasiten *Cephalonomia quadridentata* duchaussoy, in: Zeitschrift für Morphologie und Ökologie der Tiere, 23, 1931, S. 425–574.

Einige neue Carabinae des Staatlichen Museums für Tierkunde zu Dresden, in: Zeitschrift f. wissenschaftliche Insektenbiologie. Beil.: Neue Beiträge zur systematische Insektenkunde, 1932, Bd. 5, Nr. 4/5, S. 62–69.

Revision der Gattung *Cratosomus* (Col. Cur.), Leipzig 1933.

Coleopterorum catalogus; mehrere Teile, 1931–1939 (mit Karl Wilhelm von Dalla Torre).

Larvae of British Beetles, 7 Bde., 1939–1949.

Tachinidae/Calliphoridae, in: Royal Entomological Society of London: Handbooks for the Identification of British Insects, 1954 (Mitarbeit).

The fauna of British India, Bd. 1 (Diptera), Dehli 1965.

British Coleoptera Larvae. A guide to the families and major subfamilies, 2019 (bearbeitet von Helmut van Emden, Max Barclay u. Beulah Garner).

⁴ Jacobi über Fritz van Emden, 23.4.1934, ebd.

Quellen und Literatur

HStA Dresden, 13842, Nr. 047; Nr. 114, Bd. 1

BArch, R 58/9609

Entomologische Chronik. Gestorben: Dr. Fritz I. van Emden, Beiträge zur Entomologie, Bd. 8, Nr. 5/6, 1958, S. 761 f.

Sachtleben, Hans: (Nachruf van Emden), in: Beiträge zur Entomologie, 8, 1958, S. 761–762.

Schmidt, Gerhard: (Nachruf van Emden), in: Mitteilungen der Deutschen Entomologischen Gesellschaft, 17, 1958, S. 95 f.

Hennig, Willi: F. I. van Emden †, in: Zoologischer Anzeiger, Supplement, 23 (Verhandlungen der Deutschen Zoologischen Gesellschaft), 1959, S. 528 f.

Schmitt, Michael: Willi Hennig, the cautious revolutioniser, in: Palaeodiversity, 3, Supplement, 3–9, Stuttgart 2010, S. 3–9, hier: 4 ff., www.researchgate.net/publication/236173502_Willi_Hennig_the_cautious_revolutioniser, Zugriff: 2.12.2019.

Emden, Helmut van: Erinnerungen an Leben und Arbeit eines großen Käferlarven-Pioniers, Fritz Isidore van Emden (1898–1958), in: Entomologische Nachrichten und Berichte, Bd. 61, Nr. 3–4, 2017, S. 237 ff.

E-Mail von Helmut van Emden an die Autorin, 12.3.2018.